

Liebe Leserinnen und Leser

Nun ist es bereits neun Monate her, seit ich als Betriebsleiterin beim mobilen Palliativdienst Emmental-Oberaargau tätig bin. Ich habe in dieser Zeit unglaublich viel zum Thema Palliative Care gelernt und gesehen, welchen Wert unsere Arbeit hat. Wenn ich in meinem Umfeld von meiner Arbeit erzähle, höre ich häufig Sätze wie: "Wie könnt ihr das bloss aushalten..." oder "es gibt ja keine Hoffnung bei euch, alle eure KlientInnen sterben...". Ja, wie kann man es aushalten, zu wissen, dass all die Menschen, die wir betreuen, sich in einer palliativen Situation befinden, ihrem Lebensende entgegenschauen? Die absolute Stärke des Teams der Pflegenden im mpdEO ist, dass sie sich auf das Thema Tod und Sterben einlassen. Sie hinterfragen nicht das Warum. Sie akzeptieren was unvermeidlich ist, aber nicht, dass man nichts tun kann. Zusammen mit allen vorhandenen Partnern schaffen sie es, ein Netz um die Menschen und ihre Angehörigen zu spannen, das trägt. Dass die Wünsche und Anliegen der betroffenen Menschen berücksichtigt und möglichst erfüllt werden können. Eine palliative Situation ist belastend und einschneidend, für die erkrankten Personen so wie auch für die Angehörigen. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, auf zu zeigen, welche Unterstützungsangebote und Möglichkeiten es gibt. In enger Zusammenarbeit mit den Grundversorgern unterstützen wir, organisieren was benötigt wird, stehen zur Seite. Wenn die Angehörigen gut gestützt und informiert sind, ist es möglich, das Menschen in einer Palliativsituation möglichst lange zuhause leben- und vielleicht auch zuhause sterben können. Eine gute Begleitung in der Palliativ Care anbieten zu können, die verschiedenen Wünsche und Interessen eines Menschen im Sterbeprozess zu stützen, das macht unsere Arbeit aushaltbar und zufriedenstellend.



Viel Spass beim Lesen des Newsletters!



Dominique Hügli
Betriebsleiterin mpdEO